

Erfahrungsbericht National University of Ireland Maynooth 2015/2016

Für ein Auslandssemester ist Irland meiner Ansicht nach perfekt. Das Land lässt sich in der relativ kurzen Zeit sehr gut erkunden, bietet dabei aber trotzdem viel Abwechslung. Die National University of Ireland in Maynooth (dessen Südcampus eine gewisse Ähnlichkeit mit Hogwarts aufweist) kümmert sich sehr gut um ihre ausländischen Studierenden und so kann man sein Erasmus-Semester in vollen Zügen genießen (https://www.instagram.com/maynoothuni_international/).

Das Internationale Büro in Maynooth wird euch sehr viel und sehr ausführliches Infomaterial zusenden (zum Ablauf der Bewerbung, zur Wohnungssuche, zum Leben in Maynooth und Irland). Es wird sehr deutlich und einfach gesagt, was zu tun ist und welche Dokumente man einreichen muss. So müsst ihr zum Beispiel noch eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abschließen (der Rücktransport im Krankheitsfall muss gesichert sein). Recht kostengünstig ist zum Beispiel die vom ADAC. Allerdings habe ich die Versicherung nicht nutzen müssen und kann zur praktischen Durchsetzung nichts schreiben. Außerdem ist die Anschaffung einer Kreditkarte, mit der man kostenlos Geld abheben kann, empfehlenswert. Das kann man bei der eigenen Bank beantragen, man kann aber auch ein neues Konto, für das man eine Kreditkarte kostenlos dazubekommt (zum Beispiel bei der DKB) anlegen. Auch nach der Ankunft kümmert sich die Uni sehr gut um ihre Erasmus-Studenten. Es gibt obligatorischen Einführungstage (in der Woche vor Vorlesungsbeginn), an denen Kurse und Anlaufstellen für Studenten vorgestellt werden. Außerdem gibt es ein Buddy-Programm. Das ist an sich eine schöne Sache, kommt aber letztendlich auf die Person an, der man zugeteilt wird. Mein Buddy war bei Fragen zum Studium immer sehr hilfreich. Allgemeine Informationen gibt es auch hier: <https://www.maynoothuniversity.ie/international/pre-arrival-information>.

Leider stellt die Universität ihren Gaststudenten keine Unterkunft zur Verfügung. Man kann sich für einen Wohnheimplatz auf dem Campus bewerben. Doch stehen die Chancen hier nicht sehr gut, da andere Studierende, zum Beispiel aus den USA, bevorzugt werden. Außerdem bezahlt man im Wohnheim recht viel Miete. Man lebt dann höchstwahrscheinlich mit irischen Studierenden (im ersten Semester) zusammen, was toll ist, aber auch anstrengend sein kann (man fängt in Irland schon mit siebzehn Jahren an zu studieren). Trotzdem versucht das internationale Büro, seine Gaststudenten bei der Wohnungssuche zu unterstützen. So bekommt man ein paar Monate vor Semesterbeginn Zugang zu der Internetplattform Maynooth Studentpad, auf der Vermieter*innen Zimmerangebote hochladen. Da das ganze über die Uni läuft, sind die Angebote relativ vertrauenswürdig und richten sich direkt an Studierende. Des Weiteren kann man aber auch auf Seiten wie www.daft.ie fündig

werden. Wichtig ist meiner Ansicht nach, so viele potenzielle Vermieter*innen wie möglich anzuschreiben und sich nicht zu scheuen, auch außerhalb Maynooths zu wohnen. Ich habe zum Beispiel im Nachbarstädtchen Celbridge gewohnt, wie andere auch (das heißt, man macht schon auf dem Weg zur Uni viele neue Bekanntschaften). Wieder andere waren in Leixlip oder Lucan. Es lohnt sich immer, nachzusehen, wie gut der Wohnort an den Bus nach Maynooth angebunden ist, damit der Weg zur Uni nicht zu lang wird. Die Mietkosten sind generell höher, als in Deutschland (insbesondere im Vergleich zu Frankfurt Oder). Man kann mit circa fünfhundert Euro pro Zimmer rechnen.

Der Bus ist das Haupttransportmittel nach Maynooth und Dublin. Es lohnt sich, gleich zu Anfang eine Student Leap Card (<http://www.studentleapcard.ie/#about-3>) für den Bus anfertigen zu lassen, damit erhält man Rabatt in öffentlichen Verkehrsmitteln. Während der Orientierungstage gab es einen Leap Card-Stand auf dem Unicampus, ansonsten kann man das auch per Internet machen. Je nachdem, wie oft man den Bus nutzt kann man sich entweder ein 30-Tage Ticket auf die Leap Card laden. Die dreißig Tage werden einzeln von der Karte abgebucht, je nachdem, wie oft man es benutzt (das heißt, es ist kein Monatsticket). Außerdem gibt es noch die Möglichkeit, sich einmal in der Woche zwanzig Euro auf die Karte zu laden. Das muss man dann für sich durchrechnen.

Die Kurse kann man sich ganz nach Belieben zusammenstellen (natürlich in Absprache mit dem Internationalen Büro der Viadrina). In der ersten Vorlesungswoche kann man sich (wie bei uns) unverbindlich Kurse anschauen und dann entscheiden welche man wählt. Diese muss man sich noch einmal von der Uni bestätigen lassen und dann ist man offiziell eingeschrieben. Anwesenheitspflicht gibt es nicht in allen Kursen, aber in vielen. Kurslisten im Internet gibt es erst zu Semesterbeginn. Doch da sich das Angebot nicht sehr stark verändert, kann man sich auch mit der alten Kursübersicht einen Einblick verschaffen. Es gibt spezielle Kurse für internationale Studierende, zum Beispiel zu irischer Geschichte. Auch Sprachkurse können beim Sprachenzentrum absolviert werden. Die Prüfungen unterscheiden sich je nach Dozent*in: in manchen wird eine Klausur geschrieben, andere verlangen eine Hausarbeit (die Längenangabe richtet sich nicht wie bei uns nach Seiten, sondern nach Worten).

Maynooth ist eine richtige kleine Studentenstadt (Irlands einzige dieser Art) gleich neben Dublin. Das heißt man hat die Gelegenheit, irisches Kleinstadtleben aus erster Hand kennenzulernen. Gleichzeitig steht es einem offen, nach Dublin zu fahren, sobald es langweilig zu werden droht, oder wenn man Lust auf Museen, besondere Läden, oder Clubs hat. Die Uni ist bekannt für ihre

vielfältigen Societies (<https://www.maynoothuniversity.ie/campus-life/student-life-sport/clubs-societies>). Das Studierendenleben in Maynooth gestaltet sich demnach sehr bunt: es gibt eine Bar auf dem Campus (und mehrere Pubs in der Innenstadt), diverse Sportangebote und Kino umsonst. Die Lebenshaltungskosten in Irland sind höher als in Deutschland. So bezahlen Studierende für eine dreißig Tage Leap Card hundertzehn Euro. Ein Guinness im Pub kostet um die fünf Euro und auch Lebensmittel sind teurer.

Irland, Maynooth und seine Universität kann ich für ein Erasmus also nur empfehlen. Für mich war es die perfekte Mischung aus Kleinstadt, Studentenstadt und Großstadt. Die Leute sind extrem nett und hilfsbereit und man trifft viele andere internationale Studierende. Allerdings sollte man nicht vergessen, dass Irland ein relativ kleines Land und Dublin als seine Hauptstadt mit einer Million Einwohner*innen keine große Metropole ist. Irland und seine Gepflogenheiten lernt man auf diese Weise jedoch umso besser kennen. In diesem Sinne: *Ádh mór ort!* und ein erfolgreiches Erasmus-Semester!